

### Zusammenfassung (Abstract)

Affekte nehmen Einfluss auf das Verhalten von Menschen. In Abhängigkeit ihrer Valenz lösen sie Annäherungs- oder Vermeidungstendenzen aus. Daher kann davon ausgegangen werden, dass bestimmte Bewegungen eine höhere Kompatibilität mit den affektiven Qualitäten von Stimuli aufweisen als andere. Dementsprechend sollten sich Instruktionen, welche kongruente Handlungen in Reaktion auf affektive Stimuli anweisen, zu kürzeren Reaktionszeiten führen als Instruktionen, die inkongruente Handlungen vorgeben. Diese Annahme wurde in der vorliegenden Arbeit untersucht. Zu diesem Zweck wurden 63 Probanden rekrutiert, welche randomisiert in zwei Gruppen aufgeteilt wurden: eine kongruente und eine inkongruente Gruppe. Beide Gruppen sahen affektauslösende Bilder aus dem IAPS auf die sie dann, abhängig von der Bilder-valenz und ihrer jeweiligen Gruppenzugehörigkeit mit der Veränderung der Körperneigung nach vorn (Annäherung) bzw. nach hinten (Vermeidung) reagieren sollten. Die Veränderungen der Körperneigung wurden mittels eines Wii Balance Board erfasst. Es konnte ein signifikanter Gruppenunterschied bezüglich der Reaktionszeiten erfasst werden. So reagierte die kongruente Gruppe im Schnitt signifikant schneller als die inkongruente Gruppe. Allerdings basiert dieser Gruppenunterschied einzig auf dem signifikanten Unterschied in der Reaktion auf negative Bilder. Bei positiven Bildern lag kein signifikanter Unterschied der Reaktionszeiten zwischen den beiden Gruppen vor. Dies spricht für eine hohe Kompatibilität zwischen der Rückwärtsneigung, weg vom Stimulus, und negativen Bildern. Inwieweit die fehlende Kompatibilität zwischen der Vorwärtsneigung und positiven Bildern auf methodischen Einschränkungen basiert, müssen weitere Untersuchungen zeigen. Der signifikante Gruppenunterschied legt aber nahe, dass die kongruenten Instruktionen den inkongruenten vorzuziehen sind.